

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tommy Tabor (AfD)

vom 25. August 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 25. August 2023)

zum Thema:

Mittel gegen Jugendgewalt: Workshops mit Einsatzkräften

und **Antwort** vom 13. September 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 18. Sep. 2023)

Senatsverwaltung für Inneres und Sport

Herrn Abgeordneten Tommy Tabor (AFD)

über
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/16490
vom 25. August 2023
über Mittel gegen Jugendgewalt: Workshops mit Einsatzkräften

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Um den Jugendlichen mehr Respekt vor Feuerwehr und Rettungsdienst zu vermitteln, sind an den Oberschulen Workshops mit Einsatzkräften geplant. Die Kosten dafür sollen bei 350.000 Euro liegen. Worauf ist der mangelnde Respekt gegenüber Einsatzkräften zurückzuführen?

Zu 1.:

Im Nachgang zu dem zweiten Gipfel gegen Jugendgewalt am 22. Februar 2023 stellte die Landeskommission Berlin gegen Gewalt zur Durchführung von Workshops und Begegnungsformaten mit Jugendlichen und Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Sondermittel in Höhe von 150.000 € zur Verfügung.

Worauf der teilweise festzustellende mangelnde Respekt gegenüber Einsatzkräften zurückzuführen ist, kann nicht abschließend beurteilt werden. Ein möglicher Erklärungsansatz ist der in der Kriminologie seit langem belegte Zusammenhang zwischen der räumlichen Konzentration von Gewaltphänomenen und sozialer Exklusion. Ein weiterer Strang zur Erklärung von Jugendgewalt zielt auf den zunehmenden sozialen

Bewertungsdruck in ungleicher werdenden Gesellschaften ab. Auch die Auswirkungen der Corona-Pandemie kommen als Ursache in Betracht.

In Bezug auf die Geschehnisse in der Silvesternacht ist davon auszugehen, dass die Besonderheit der Situation der Silvesternacht (Verfügbarkeit von Pyrotechnik, Feierrituale etc.), insbesondere vor dem Hintergrund der Verbote in den zurückliegenden Jahren während der Corona-Zeit, die destruktiven Dynamiken verstärkt hat. Gleichzeitig wohnt Prozessen der Gewaltausübung auch eine sich selbst verstärkende jugendkulturelle Logik inne, häufig digital begleitet, in denen Jugendliche in der Gruppe Grenzen übertreten und Gewalt in einer exzessiven Weise ausüben.

2. Wer ist die Zielgruppe dieses Angebots, an welchen Schulen sollen die Workshops stattfinden bzw. nach welchen Kriterien werden die Schulen ausgesucht?

Zu 2.:

Die zur Verfügung gestellten Fördermittel sollen vorrangig für zielgerichtete und innovative Modellprojekte mit dem Schwerpunkt der Begegnung und dem Austausch bzw. Dialog zwischen Jugendlichen und Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes genutzt werden. Die Projekte können sowohl im Rahmen der sozialraumorientierten Gewaltprävention bspw. mit Gemeindeorganisationen, Verbänden, Jugendzentren oder interkulturellen Projekten im Kiez und im schulischen Bereich umgesetzt werden.

Die Mittel sollen prioritär in die mit Jugendgewalt überdurchschnittlich belasteten Berliner Bezirke fließen. Für die Vergabe der Fördermittel wurden entsprechende Schwerpunkte, beispielsweise die Teilnahme an Kiez-Feierlichkeiten, Entwicklung und Aufbau von Patenschaften, Vorträge über die Arbeit der Feuerwehr und Brandschutzerziehung an den Schulen oder im Kiez, Einführung von „Kiezbetreuenden“ auf den Feuerwachen und Einbindung der Jugendfeuerwehren sowie den Freiwilligen Feuerwehren, festgelegt.

3. Inwiefern ist die Teilnahme verbindlich?

Zu 3.:

Die Präventionsmaßnahmen beruhen auf einer freiwilligen Teilnahme. Mit Hilfe der Maßnahmen soll Vertrauen und mehr Nähe zu Jugendlichen und Heranwachsenden in den Kiezen dieser Stadt aufgebaut werden. Ziel ist es weiterhin, für einen respektvollen gewaltfreien Umgang miteinander zu sensibilisieren und das gegenseitige Verständnis zu stärken, um der Gewaltbereitschaft der Jugendlichen zu begegnen und diese abzubauen bzw. zu senken. Darüber hinaus soll ein Austausch und Dialog zwischen Jugendlichen und Einsatzkräften der Feuerwehr und des Rettungsdienstes angeregt werden. Um an die entsprechenden Zielgruppen heranzutreten, wird der Projektpartner in den Kiezen Kontakte mit verschiedenen lokalen Organisationen wie Verbänden von Stadtteilmüttern und Jugendeinrichtungen knüpfen.

Berlin, den 13. September 2023

In Vertretung

Christian Hochgrebe
Senatsverwaltung für Inneres und Sport